

Siebdruck durch Rock 'n' Roll entdeckt

Fast so wichtig wie die Musik sind in der Rockmusik Bandshirts. Thomi Wüest ist für beides Spezialist. Er bedient die Gitarre und im eigenen Atelier eine Textil-Druckmaschine.

Roger Rügger

Es muss nicht unbedingt ein schwarzes Shirt mit Totenkopf sein. Aber die Kombination ist in Thomi Wüests Umfeld ziemlich angesagt. Der 48-jährige Luzerner spielt Gitarre bei den Moped Lads, einer Band der härteren Gangart. Bei ihren Konzerten gibt es neben Musik auch Shirts mit dem Bandlogo und weitere Merchandising-Artikel. Solches kennt man von grossen Konzerten und Festivals. Dort jumpen und tanzen massig Frauen und Männer in Shirts von Metallica, AC/DC oder Kiss.

Für Nachwuchsbands war es weitaus schwieriger, Textil mit eigenen Bandnamen unter die Fans zu bringen. Die Herstellung von kleinen Serien hat ihren Preis. Genau da liegt der Hund begraben. Es ist kein Zufall, dass Thomi ein Shirt mit dem Logo seiner Band trägt. Er fertigt diese nämlich selber an, beziehungsweise er ist für den Druck verantwortlich.

«Als Punk-Band fanden wir, ein Sortiment mit Shirts, Hoodies und Caps sei recht cool. Als gelernter Schriften- und Reklamemaler war ich ziemlich sicher, dass ich so etwas hinkriege», schildert er seinen Weg zum Textil-Drucker. Zuerst besorgte er sich einen Siebdruck-Starterkit und fertigte Shirts für sich und die Moped Lads an.

In einer Kneipe auf Shirts angesprochen

In der Szene hat man reagiert. Bald wurde Thomi in einer Kneipe von einem Musiker darauf angesprochen. «Er habe vernommen, ich würde Shirts drucken, und wollte wissen, ob ich auch für seine Band welche anfertigen würde. Das ging weiter und so ist ein Netzwerk entstanden», sagt Thomi. Seine Spezialität sind Bands mit



Thomas Wüest in seinem Siebdruck-Atelier Rock 'n' Roll Terminal.

Bild: Boris Bürgisser (Sursee, 17. 5. 2024)

schmalem Budget, da er kleine Serien zu fairen Preisen anfertigen kann. Ab 20 Stück ist man am Start. Grössere Auflagen druckt er in einem Gemeinschaftsatelier im Sedel in Luzern. Thomi kennt sich mit Textilien wie mit der Drucktechnik aus und steht gerne beratend zur Seite. «Da ich im Musikbereich zu Hause bin, weiss ich genau, worauf es ankommt», sagt der Mann, der viele Jahre als Roadie bei Open Airs und kleineren Touren und Konzerten wie etwa Gotthard tätig war.

Der Familienvater muss seine Zeit aber einteilen. Sein Atelier und Fashion-Store, wo hochwertiger Siebdruck produziert und in Form von Shirts, Hoodies, Taschen und Caps verkauft wird, ist nur Nebenjob. Hauptberuflich ist er in der Stiftung für selbstbestimmtes und begleitetes Leben in Rathausen in einem 60-Prozent-Pensum als Fachbetreuer tätig. Und da ist ja noch die Musik. Wenige Tage nach unserem Gespräch spielte seine Band in Berlin. Dennoch lässt er in sein Siebdruck-Atelier mit dem Na-

men «Rock 'n' Roll Terminal» viel Herzblut fliessen. Neuerdings noch mehr. Bis Mitte April druckte er mit seiner ersten Vorrichtung über dem Lokal «El Mosquito» in Sursee. An gleicher Adresse wirkte auch das Tattoo- und Piercing-Studio «InKing World Art» mit Fabio Grisenti, Manuela Giger und Kilian Tellenbach sowie verschiedenen Gasttätowierern. Wie Thomas sind Fabio und Kilian beruflich noch anderweitig engagiert, weshalb sie nicht täglich im Atelier an-

wesend sind. Den Tagesablauf übernimmt Manuela.

Dennoch sind die Leute bestrebt, ihren Nebenerwerb zu optimieren. Im April haben sie einen grossen Schritt mit einem Tapetenwechsel getätigt. Der alte Standort war nicht optimal, weil sich in der ersten Etage kaum Laufkundschaft verirrt. Nach gemeinsamer Suche wurde im ehemaligen Zweiradgeschäft «Noudi's Bike-Store» an der Schlottermilch 2 eine ideale Bleibe gefunden. Nach zweimonatigem Umbau ist die Gemein-

schaft am 13. April eingezogen. Im Gegensatz zum vorherigen Standort ist der Rock 'n' Roll Terminal nun prominent platziert und gut sichtbar. «Jetzt trauen sich auch plötzlich fremde Leute ins Geschäft, die sich informieren wollen, was in diesem Betrieb überhaupt abgeht. Das wollten wir auch erreichen», sagt Thomas.

Interessant für die Kundschaft ist, dass fast alle Artikel im Fashion Store direkt gedruckt und zum Verkauf angeboten werden. «Auch Eigenkreationen oder solche von anderen Künstlern, das macht die Sache erst recht einzigartig – und die Leute können mir mit etwas Glück sogar beim Drucken zusehen», sagt Thomi.

Es gibt tatsächlich einiges zu sehen. Die Einrichtung allein ist schon bemerkenswert. Eine Bar aus Holz, antike Möbel, da und dort ein Schädel an der Wand, ein grosses Schild mit der Aufschrift «Tattoo» und zahlreiche Bücher mit Motiven und so weiter. Der Boden ist teilweise mit schwarz-weissem Schachbrettmuster verlegt, die verschiedenen Elemente passen ineinander. Die beiden Läden, InKing Tattoo und RnR Terminal sind zwar getrennt, aber dennoch miteinander verbunden und ergänzen sich.

Den Keller hat InKing World eingerichtet. Er kann auch über den Fashion Laden betreten werden. Hier präsentiert sich auch der «Verein Metal-City-Sursee», dem viele Bands angehören. Es ist ein Kosmos, der die Läden und Metal City verbindet. Thomi präzisiert: «Eine Andockstation der regionalen Metal-Szene, wo Piercing, Tattoo, Musik und Bekleidung mit coolen Band-Logos aufeinandertreffen. Das ist Rock 'n' Roll. Und ein Bierchen liegt alleweil mal drin.»

«Schlierbach ist überall» – nun auch im Museum

Zwei Schlierbacher gingen auf Spurensuche in ihrer Heimatgemeinde. Was sie gefunden haben, ist jetzt in Sursee ausgestellt.

Hannes Bucher

Noah Arnold und Kaspar Mattmann haben ihrer Heimatgemeinde Schlierbach vor vier Jahren nachgespürt. Jetzt geht die Spurensuche «Im Kabinett» im Sankturbanhof Sursee weiter – über Schlierbach hinaus. Denn «Schlierbach ist überall», sagen der Musiker und der Arzt.

Eben ist es vier Jahre her, als die Publikation «Endlich daheim in meinem Kopf» erschien. Darin haben sich die Musiker Noah Arnold und sein Cousin Kaspar Mattmann, hauptberuflich Arzt, ihrem Heimatdorf Schlierbach angenommen. Ihr Grossvater war da einst «Dorflehrer». Die beiden haben sich vor Ort Geschichten erzählen lassen – über Menschen in und aus dem Dorf und die Ergebnisse fotografisch und textlich verarbeitet. Eine poetische

Dorfgeschichte ist entstanden und die Erkenntnis: «Es gibt ganz unterschiedliche Wahrheiten von Schlierbach. Und eigentlich ist Schlierbach überall.»

Vertrauliches am Küchentisch

Nun wird Schlierbach auch noch «museal» – nämlich «Im Kabinett» des Museums Sankturbanhof Sursee. Dort sind ab heute Samstag die beiden Künstler respektive «ihr Schlierbach» zu Gast. Ein Rundgang mit Kuratorin Barbara Ruf und den beiden Kunstschaffenden zeigt: Spannende «Welten» rund um Schlierbach sind im Sankturbanhof zu entdecken.

Die Themen des Buches werden mit verschiedenen Medien umgesetzt. So treffen etwa collagierte Bildwelten auf ausgewählte Textfragmente, Echtzeitvideos auf Objekte. Die Aus-



Noah Arnold (rechts) und Kaspar Mattmann stellen bis Mitte September im Sankturbanhof in Sursee aus. Bild: Manuela Jans-Koch (28. 6. 2024)

stellung kommt angenehm zurückhaltend daher, da ist gar nichts zu viel. Bild und Textfragmente, Installationen und Skulpturen bekommen so ihren

Raum; die Geschichten können dem Gezeigten entsteigen und zu Ungesagtem anregen.

Etwa über die Holzversteigerung im Wald; über den

Schnapsbrenner, der zwar forsch dreinblickend am Küchentisch sitzt, aber wohl auch Persönliches preisgibt; und da ist auch der eher scheu blickende einstige Einwanderer aus Österreich in der trauten Küche.

Geschichtenerzähler seien «sehr liebi Lüt»

Die feingefühligen Bilder zeigen: Die beiden Künstler und ihre Gegenüber haben sich verstanden. Es seien durchweg «sehr liebi Lüt» gewesen, die ihnen ihre Geschichten erzählten, sagen sie denn auch. Die Ausstellung ist inhaltlich gegliedert: ländlicher Raum im Flur, heimische Sphäre mit Einblicken ins Private im Kabinetttraum 1; Raum 2 zeigt Schlierbach von aussen, gerade auch mit dem gewachsenen heutigen Dorfbild. Noch mehr gibt es mit den aufgereihten Viewmasters zu ent-

decken. «Bitte benützen» steht dazu geschrieben. Gemacht und festgestellt: Es lohnt sich, sie zu benützen.

Frage an die beiden Künstler: Was erwarten sie von der Ausstellung: «Wir hoffen, dass wir den Raum für gemeinsames Nachdenken öffnen können. Ein Raum, der niemanden ausschliesst.» An zwei Rundgängen (Donnerstag, 4. Juli, und Donnerstag, 5. September, jeweils um 18.30 Uhr) werden Kaspar Mattmann und Noah Arnold im Sankturbanhof selbst vor Ort durch die Ausstellung führen. «Wir hoffen auf viel Austausch bei diesen Gelegenheiten.»

Hinweis

Die Vernissage «Im Kabinett: Noah Arnold und Kaspar Mattmann» findet heute ab 18 Uhr im Museum Sankturbanhof Sursee statt.